

Anlage 1

Gemeinde Eitorf
DER BÜRGERMEISTER

ANLAGE
zu TO.-Pkt.

interne Nummer XIV/0815/V

Eitorf, den 17.11.2017

Amt 60.3 - Gebäudewirtschaft, Hoch- und Tiefbau, Hermann-Weber-Bad
Sachbearbeiter/-in: Michaela Jung

Bürgermeister

i.V.

Erster Beigeordneter

VORLAGE
- öffentlich -

Beratungsfolge

Ausschuss für Bauen und Verkehr

27.02.2018

Tagesordnungspunkt:

Bürgeranregung: Künstlerische Gestaltung des Hermann-Weber-Bades

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss weist die Bürgeranregung von Herrn Wilkins zu der künstlerischen Gestaltung des Hermann-Weber-Bades zurück.

Begründung:

Mit E-Mail vom 26.10.2017 ging die Bürgeranregung von Herrn Ray Wilkins, ein in Eitorf lebender Künstler, bei der Gemeinde ein.

Herr Wilkins möchte das Hermann-Weber-Bad zu einem Gesamtkunstwerk umwandeln, in dem er alles von den Wänden, Türen und der Außenfassade bis hin zu den Hinweisschildern künstlerisch gestaltet, bzw. herstellt. Das Hermann-Weber-Bad soll von einem typischen Schwimmbad zu einem „Kunstobjekt“ umgewandelt werden. Ziel dieser Transformation soll sein, die Besucher für die Kunst zu begeistern und ein Objekt zu schaffen, welches zahlreiche Touristen nach Eitorf bringt. Das Schreiben von Herrn Wilkins mit seiner genauen Intention und des Vorhabens ist dieser Vorlage als Anlage 1 beigelegt.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde von Seiten der Politik eine erste Anfrage gestellt, wie die Verwaltung einem solchen Projekt gegenübersteht. Herr Wilkins hatte sich zunächst an die Politik gewandt. Zu dem damaligen Zeitpunkt lag allerdings noch nicht einmal der Förderbescheid vor. Es wurde daraufhin geantwortet, dass diese Dinge erst zu einem späteren Zeitpunkt entschieden würden.

Am 09. August dieses Jahres war ein Bericht im Kölner Stadtanzeiger (Anlage 2) über Herrn Wilkins und seine Pläne mit dem Hermann-Weber-Bad erschienen. Die Verwaltung wusste zu diesem Zeitpunkt nichts Weitergehendes von seinen Plänen und war ebenso überrascht wie vereinzelt Bürger, die sich danach erkundigten. Der Artikel konnte so interpretiert werden, als wäre die Umgestaltung des Bades nach den Vorstellungen des Herrn Wilkins bereits von der Gemeinde beschlossen.

Bezugnehmend auf diesen Zeitungsbericht und zahlreiche Nachfragen, auch aus den Reihen der Politik, wurde von der Verwaltung eine Stellungnahme, die im Grunde auch die Bürgeranregung von Herrn Wilkins beantwortet, veröffentlicht. Die Stellungnahme ist als Anlage 3 beigefügt.

Von einer kompletten künstlerischen Gestaltung des Bades sollte abgesehen werden. Das Farb- und Materialkonzept wird in Zusammenarbeit mit der Planungsfirma monte mare GmbH erarbeitet. Neben Funktionalität sind bei der Gestaltung des Bades vor allem Bestimmungen der Sicherheit und Barrierefreiheit zu beachten. So fällt eine künstlerische Gestaltung der Schilder von vornherein weg. Ein Schwimmbad sollte im Allgemeinen funktional und hell gestaltet werden. Hauptziel bei der Gestaltung sollten klare Flächen sein, die einfach zu reinigen sind. Nur so kann man in dem Objekt eine saubere Atmosphäre schaffen.

Das große Bild mit den Walen soll auf jeden Fall erhalten bleiben. Es hat dem Hermann-Weber-Bad in den letzten Jahren einen gewissen Wiedererkennungscharakter gegeben.

Über eine künstlerische Gestaltung der Wand neben dem Sportbecken hin zur Turnhalle kann jedoch gesprochen werden. Das Bild sollte sich jedoch in die restliche Gestaltung des Bades einfügen, um ein stimmiges Gesamtkonzept zu ergeben. Gleiches kann über das Aufstellen von Skulpturen festgehalten werden.

Anlage(n)

Anlage 1: Bürgeranregung

Anlage 2: Zeitungsartikel

Anlage 3: Stellungnahme Verwaltung zum Zeitungsartikel

Eing. per Mail 26.10.17

Bürger Antrag

Hermann Weber Bad Kunst Projekt für Eitorf 2017/2018

Ray Wilkins: Künstler
Mierscheid 22
53783
Eitorf

Kosten: Künstler Honorar: Nach vertraglich abschlusse

Material Kosten: Farbe, Mosaik steine, Putz, Fassadenfarbe, Schutzlack, miete von Hebebühne nach vertragliche abschluss. (kann unterstützt werden durch sponsoren zb Weco, Hans Weber Stiftung, Gerstaecker, Aktiv- Kreis, Lions Club usw.

Begründung:

Eitorf braucht Touristen. Touristen kaufen Produkte, essen in Restaurants und Cafés, besuchen Konzerte im "Theater am Park", im Skulpturenpark usw. Eitorf braucht ein kulturelles Magnet, ein kulturelles Monument, das die Touristen anzieht; das Eitorf attraktiv, anders, außergewöhnlich und schön macht. Jetzt, zu diesem Zeitpunkt, haben wir die Möglichkeit, ein solches Monument zu schaffen. Während der letzten zwei Jahre habe ich sehr grundlegend darüber nachgedacht, was Eitorf braucht - und das ist eben nicht nur ein neuer Kaufhof, neue Häuser oder ein neuer Marktplatz. WIR brauchen einen Platz, zu dem die Leute kommen, um ergriffen zu sein, Spaß zu haben und staunen zu können... alles zur selben Zeit... ein Kunstobjekt, das bis heute noch niemals in Deutschland geschaffen wurde. DAS HERMANN WEBER BAD. Stellt Euch ein Schwimmbad vor, das in einen wunderschönen Ort der Kunst verwandelt wird; Kunst gibt es überall - als Wandgemälde, in Mosaiken, Skulpturen; selbst die Schilder sind Kunstwerke und die Außenfassade ist ein überdimensional großes 3D-Gemälde. Kinder und Erwachsene schwimmen in einem Kunstwerk. Ich glaube, dass es an der Zeit ist, über den Tellerrand zu schauen. Viele Leute in Eitorf glauben nicht an Veränderung oder wollen keine, weil sie denken: "Warum etwas ändern, das bis heute funktioniert hat?" Ich dagegen glaube, dass genau diese Einstellung der Grund dafür ist, dass Eitorf kein wirtschaftlich erfolgreicher und Touristen anziehender Ort wird. Wir müssen den Mut haben, anders zu denken, das Risiko einzugehen, uns für etwas Außergewöhnliches zu entscheiden und nicht bei dem zu bleiben, was sicher, althergebracht und akzeptiert ist. Deshalb glaube ich, dass die Transformation des Hermann Weber Bades in ein kulturelles Magnet, ein Kunst- und Erholungszentrum, ein Schritt dazu ist, Eitorf zu einem Ort zu machen, der gern besucht wird und in dem die Menschen gern leben möchten. Das ist der Grund warum ich dieses Projekt vorstelle; um die Stadt, die ich lieben gelernt habe, zu verändern und weil ich fest davon überzeugt bin, dass sich diese Stadt nach Farbe, Kunst, Leidenschaft und Kreativität sehnt.

Einige wichtige Punkte:

- Aussenwände und eingang wird auch bemalt
- Umkleidungskabine wird auch bemalt.
- Aussenanlage wird auch bemalt mit eventual neue mosaik und skulpturen

- Design und Gestaltung hängen von der Größe der jeweiligen Wände und ihrer Eignung zum Bemalen ab
- Alle Hinweis Schilder werden handgemalt und sind Teil des Kunstkonzeptes
- Die Eitorfer Jugend sollte am Projekt beteiligt werden
- Begleitung durch die Medien während Gestaltung, Umsetzung und Eröffnung
- Produktion eines "Making of" Videos
- Beratung gemeinsam mit anderen Eitorfer Künstlern
- Beratung und Rücksprache mit der Bau- und Renovierungsfirma Monte Mare Gbmh.
- der künstlerische Prozess wächst mit dem neuen Design und dem Fortschreiten der Renovierung des Hermann Weber Bades
- alle künstlerischen Arbeiten werden mit langhaltender hochpigmentierter Qualitäts-Acryl-Farbe ausgeführt und mit 3 Lagen Lack zum Schutz gegen Wasser, Staub und Sonneneinstrahlung versiegelt
- es werden potentielle lokale Sponsoren für Ausrüstung, Werkzeug, Farbe etc. benötigt

Design, Ausführung und Koordination: Ray Wilkins und Team

Dauer: 9- 12 Monate

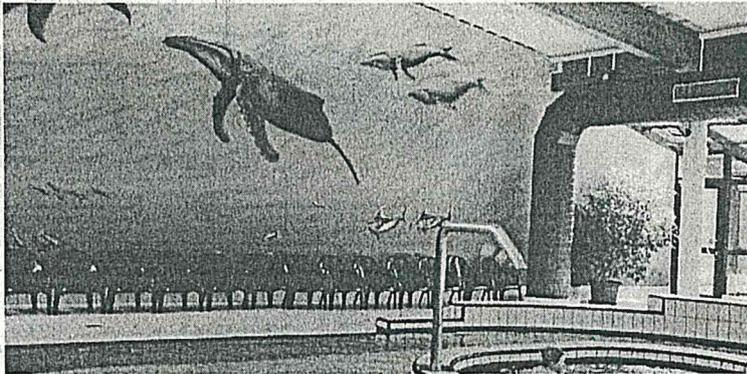
Möglichkeit für Umsatz durch Verkauf von Katalogen, Drucken, Postkarten, Plakatten, Souvenirs etc.

Rhein-Sieg-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Rhein-Sieg-Bonn | Eitorf & Windeck

Künstler Ray Wilkins: Farbvisionen für das Hermann-Weber-Bad in Eitorf

Von Sandra Ebert 09.08.17, 07:16 Uhr



Das alte Wandbild im Schwimmbad allerdings würde verschwinden, sollte Wilkins grünes Licht für seine Idee bekommen.

Eitorf - „Seit fünf Jahren lebe und arbeite ich hier“, sagt Ray Wilkins, Künstler und Coach aus Mierscheid. „Und ich liebe Eitorf. Aber ich glaube immer noch, Eitorf braucht Farbe, Licht und Kunst.“

Der Mann in Schwarz liebt Farbe, das sieht man seinen großformatigen Acrylbildern an. Ein Schwarm grüner Fische beäugt den Betrachter, blau-weiße Gischt schäumt, pralle Orangen liegen in einer Schale, überdimensionale Augen suchen den Blickkontakt.

Doch der gebürtige Australier will die Farbe nicht nur auf Leinwand, sondern in den öffentlichen Raum bringen. „Ich gucke immer, was man in Eitorf machen kann, dass es farbig und schöner wird.“ Am Siegauenplatz rund um die Eitorfer Skatebowl hat Wilkins schon für Farbe gesorgt, als er das Graffiti-Projekt anleitete, „aber das war eine Sache der Kinder, nicht von mir“.

Nun hat er eine neue Vision: Das Hermann-Weber-Bad in ein großes Kunstwerk zu verwandeln. Die Bauarbeiten für die Generalsanierung des Schwimmbades (</region/rhein-sieg-bonn/eitorf---windeck/rund-um-modernisierung-hermann-weber-bad-schliesst-fuer-etwa-anderthalb-jahre-26931804>) kommen ihm da gerade recht: „So ein großes Kunstwerk braucht viel Zeit – in den anderthalb Jahren, in denen das Bad geschlossen ist und umgebaut wird, kann ich das gut umsetzen.“ Hand in Hand mit den Bauarbeitern will er arbeiten, nachts oder am Wochenende.

„Aqua-Themen“ schweben ihm vor, abstrahierte Menschen, Fische, Unterwasserwelten: „Man soll ins Bad reinkommen und das Gefühl haben, in einem Kunstwerk zu schwimmen.“

Dafür will er nicht nur malen, auch Mosaike und Skulpturen zum Beispiel im Außenbereich schweben ihm vor, außerdem möchte er die Farbgestaltung bis in die neuen Umkleiden hinein auf die Kunst abstimmen. Dennoch werde sich vieles spontan vor Ort entscheiden, sollte er den Auftrag zur künstlerischen Gestaltung des Bades bekommen.

Fest steht aber: Die Wale an der Wand, die die Schwimmer über viele Jahre begleiteten, müssen weichen – sie passen nicht zum Konzept, sagt Wilkins, der sich auch vorstellen kann, andere Künstler und das Jugendcafé mit einzubinden. Erste Vorgespräche mit Politikern habe er schon geführt, im Herbst will er seine Pläne dann im Fachausschuss vorstellen. Damit ist allerdings die Frage der Finanzierung eines solchen Großprojektes noch nicht geklärt. Etliche Firmen, die er sich als Sponsor vorstellen könnte, hat Wilkins schon angeschrieben. „Vielleicht ist ja auch eine Förderung durch Land oder Bund möglich.“

Sanierung des Hermann-Weber-Bades (HWB)

Hier: Pressebericht Rhein-Sieg-Rundschau 09.08.2017

„Künstler Ray Wilkins: Farbvisionen für das Hermann-Weber-Bad ...“

Wie aus dem Pressebericht zutreffend hervorgeht, sind die Äußerungen von Herrn Wilkins ohne Beteiligung der Gemeindeverwaltung zustande gekommen. Der Sachstand ist derzeit folgender:

Aus Sicht der Verwaltung besteht weder Anlass noch Bedarf für eine künstlerische Gesamtgestaltung des HWB – gleichgültig, ob gegen Honorar oder durch Sponsoring finanziert. Es wird auch kein diesbezüglicher Beschluss der politischen Gremien dazu angestrebt.

Ein Farb- und Materialkonzept ist Bestandteil des an die monte mare GmbH, ein ausgewiesenes fachkundiges Büro, erteilten Planungsauftrags zur Sanierung. Es berücksichtigt Funktionalität, Ästhetik, allgemeines Farbempfinden, Orientierung, Sicherheit und die Belange sehbehinderter Menschen ausgewogen. Künstlerische Aspekte sind daher eher nachrangig.

Gleichermaßen wird kein Anlass gesehen, das seit rund 15 Jahren vorhandene Wandbild zu beseitigen – im Gegenteil: Es soll erhalten bleiben. Eingehende Nutzerbefragungen haben eine ganz überwiegend positive Bewertung dieses ganz besonderen „Meerblicks“ ergeben – bei Alt und Jung! Wie langjährige Nutzer bestätigen, hat das Wandbild einen hohen Wiedererkennungsgrad und ist daher identitätsstiftend für das HWB. Selbst Jahre später erinnern sich ehemalige Nutzer daran. Es mag wohl auch daran liegen, dass nur sehr wenig auf der Welt so wohltuend-beeindruckend ist wie große Wale in ihrem Element. Dem Badbenutzer wird der Eindruck vermittelt, er befinde sich im Meer oder zumindest in einem Ozeanarium. Die naturalistische Darstellung ist zeitlos-dauerhaft und verbindet alle Geschmäcker. Das Wandbild der Eitorfer Künstlerin Angelika Bornstein ist auch keineswegs abgängig, sondern vergleichsweise gut erhalten. Es soll daher am Ende der Sanierung in kleinem Ausmaß ausgebessert und „aufgefrischt“ werden, was nur einen geringen Aufwand bedeutet.

Unbenommen bleibt, am Ende der Sanierungsarbeiten einzelne Kunstobjekte zu platzieren. Diese kommen an der Trennwand zur Turnhalle oder als Skulpturen im Innen- oder Außenbereich in Betracht. Allerdings dann unter Einpassung in das eingangs erwähnte Farb- und Materialkonzept und unter Berücksichtigung des Bildes an der Südwand des Erlebnisbereichs. Mittel sind dafür derzeit keine eingeplant.

20. Sitzung des Ausschusses für Bauen und Verkehr am 27.02.2018	
TOP	Beratungsgegenstand

8.	Bürgeranregung: Künstlerische Gestaltung des Hermann-Weber-Bades
----	--

Herr Klee fände es hilfreich, wenn der Künstler sein Projekt im Ausschuss vorstelle. Da Herr Wilkins anwesend ist, beantragt Herr Thienel eine Sitzungsunterbrechung zur Vorstellung des Konzeptes.

Beschluss Nr. XIV/20/107

Die Sitzung wird um 19:07 Uhr unterbrochen.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitsbeschluss bei 2 Gegenstimmen (1 CDU, 1 UWG)

Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 19:17 Uhr fragt Herr Liene nach dem Kostenrahmen und möchte wissen, ob der Künstler bereits Erfahrungen mit ähnlichen Projekten habe.

Herr Wilkins antwortet, dass er zu den Kosten noch keine Schätzung abgeben könne. Auch habe er noch keine Erfahrungen mit Projekten derartiger Größe. Hierzu würde er sich der Hilfe anderer Künstler bedienen.

Herr Schmidt spricht sich dafür aus, diese Idee nicht gleich von vorne herein abzubügeln. Man hätte die Chance, Eitorf mit solch einem Projekt attraktiver zu machen, die Größe sei einmal dahingestellt.

Herr Reisbitzen zeigt sich erfreut über ziviles Engagement. Dennoch sei man an gewisse Regularien gebunden. Einige Tagesordnungspunkte zuvor forderte man eine Kostenschätzung. Dies sei in diesem Fall nicht anders. Auch andere Dinge seien bis dato ungeklärt. Zu welchem Zeitpunkt gedenke man die Umsetzung eines derartigen Projektes? Nach aktuellem Stand soll die Neueröffnung ja bereits Ende 2018 erfolgen. Auch sei wichtig zu wissen, welche Flächen in Anspruch genommen werden und welche Materialien verwendet würden. Zu bedenken sei auch, dass es sich hier um ein Schwimmbad handle. Die Materialien müssen dafür geeignet sein.

Herr Thienel möchte wissen, ob der Verwaltung bekannt sei, dass Herr Wilkins sich bereits zu Anfang der Umbauplanung ins Gespräch gebracht habe. Herr Tentler antwortet, dass ihm kein offizieller Antrag auf Gestaltung bekannt war. Dieser Punkt hätte dann ins Förderprogramm aufgenommen werden müssen.

Herr Sterzenbach geht auf den letzten Absatz der Vorlage ein und informiert, dass man gerne Kommunikation zur Gestaltung einzelner Flächen mit Künstlern aufnehme. Vorstellbar wäre es, die Wandfläche am Sportbecken zu gestalten und einzelne Skulpturen, welche in Größe, Form und Erscheinung dem Bad angepasst seien. Hierzu gehörten seitens des Künstlers Informationen, wie ein Rohentwurf sowie eine Liste der zu verwendenden Materialien. Wenn Skulpturen beabsichtigt seien, müsse man wissen, wie groß und schwer diese sind. Das komplette Schwimmbad in ein Kunstwerk umzuwandeln, so wie es in der Anregung beschrieben ist, sei aus seiner Sicht aus schon deswegen nicht möglich, weil es sich hier um ein funktionales Bauwerk mit vielfältigen technischen Anforderungen und Betriebsbelastungen handle.

Herr Thienel spricht sich dafür aus, sich als Gemeinde diese Option zu erhalten. Er zeigt sich verärgert darüber, dass Anfragen an den Bürgermeister zu Beginn der Planungsphase gänzlich unbeantwortet blieben.

Herr Liene vertritt die Auffassung, dass vieles dafür spreche, sich konzeptionell mit Ideen zu einer künstlerischen Gestaltung zu beschäftigen. Allerdings sei dieses angedachte Konzept zu weitreichend. Es läge keine Kostenschätzung vor, der Künstler habe keine Erfahrung mit derartigen Großprojekten und das Zeitfenster sei sehr knapp. Die Gestaltung einzelner Wände etc. könne gern angestrebt werden.

Herr Sterzenbach nimmt aus der Mitte des Ausschusses die Anregung auf, über eine künstlerische Gestaltung der Wand neben dem Sportbecken sowie über das Aufstellen von Skulpturen zu sprechen. Um dies in eine verwertbare Vorlage zu bringen, seien Angaben des Künstlers zu anfallenden Kosten, Honorar, Material, Haltbarkeit, benötigter Untergrund, Dauer der Ausführung, ein Rohentwurf etc. beizubringen. Der Ausschuss signalisiert Zustimmung zu diesem Vorgehen. Eine Beschlussfassung entfällt.

Beschluss:
Nr.